

Dipl. Ing. Susanne Körner und Dipl. Ing. Tilman Schäberle

Das erste Bambushaus in Deutschland

Die Geometrie des Heiligen Raumes

Die Architekten Körner und Schäberle berichten über das erste Haus Deutschlands, dessen tragende Konstruktion aus Bambusstämmen gefertigt ist. Das ganze Haus wurde nach Gesichtspunkten der heiligen Geometrie gebaut und eingerichtet. Feng Shui, Kornkreismuster und Viktor Schauberg standen Pate bei diesem ambitionierten Projekt.

Das erste Bambushaus

An der viel befahrenen Heidelbergerstrasse in Darmstadt's Innenstadt entstand 2005/06 das erste Haus in Deutschland, dessen Tragwerk aus Bambusstützen besteht. Der Bauherr, ökologisch und spirituell orientiert, beauftragte uns, ein neues Bürogebäude für die bestehende Autoreparaturwerkstatt zu planen.

Das Gebäude ist Teil der außergewöhnlichen neuen Gestaltung des angrenzenden Studentenwohnheims mit Vorplatz. Viele inspirierende Ideen finden hier Verwendung: ein riesiger Flow-Form Brunnen auf einem eiförmigen Sockel, der auf Geometrien von Viktor Schauberg basiert, bunte Kornkreismosaiken auf dem Boden, handgefertigte Namensschilder für die Studenten, Holzparkett nach Gaudi, farbige Stützen und ein großer Herzstein in der Tiefgarage sind nur einige der High-Lights.

Ökologie und Spiritualität in der Architektur

Unsere Zielsetzung ist es, Gebäude zu entwickeln, die eine harmonische Eigenschwingung erzeugen. Gebäude sind wie

Instrumente: bei einer Geige beispielsweise kommt es darauf an, welche Hölzer, welche Lacke und Saiten verwendet werden. Genauso wichtig ist die Form, nur die exakte Form erzeugt den gewünschten Wohlklang.

Bei Häusern verhält es sich ähnlich: die verwendeten Materialien und die Form des Gebäudes erzeugen den »Klang« oder die subtile Schwingung des Hauses. In Beziehung zu den planetaren Kräften entsteht ein Energiefeld, das sich direkt auf die BewohnerInnen des Gebäudes auswirkt.

Ein Haus mit einem harmonischen Energiefeld unterstützt uns in allen Lebensbereichen, ist das Haus weniger gut »gestimmt«, gibt es verstärkt Konflikte, Krankheiten und Hindernisse im Leben.

Viele Kulturen haben diesen Zusammenhang zwischen Gebäuden und der Lebensenergie des Menschen erkannt und es entstanden Systeme wie das Vastu in Indien und Feng Shui in China. Regeln wurden entwickelt, wie Gebäude in Harmonie mit der Natur sein können und den glücklichen Lebensfluss ihrer BewohnerInnen fördert. Das Haus stellt die Verbindung zwischen den BewohnerInnen und den kosmischen & geomantischen Einflüssen her. Ein gutes Haus fördert den Menschen auf allen Ebenen

seines Lebens: bei seiner materiellen, geistigen und auch seiner spirituellen Entwicklung.

In Deutschland wird dieses alte Wissen gerade neu entdeckt, sicher auch als Reaktion darauf, dass die moderne Architektur die feinenergetischen Zusammenhänge komplett außer Acht lässt.

Natürliche Baumaterialien

Ein sehr kraftvolles Mittel, um die Energie in einem Gebäude anzuheben, ist die Verwendung von Materialien, die selbst eine hohe positive Eigenschwingung besitzen. Darunter fallen alle natürlichen Baustoffe wie z.B. Holz, Natursteine, Lehm, Hanf, Stroh etc.

Materialien wie Stahlbeton, Kunststoffe, Stahl und Zement erzeugen ein Energiefeld, das das menschliche Energiefeld schwächt und gleichzeitig eine schlechte Ökobilanz aufweist.

Für das Bambushaus verwendeten wir neue Bautechniken und vorwiegend ökologische Baustoffe.

Das Gebäude ist das erste Haus auf Bambusstützen in Deutschland, eines der drei Bambusgebäude in ganz Europa und auch das erste Strohhallenhaus in Hessen.

Bambus, ein wahres High-Tech Produkt aus der Natur, erreicht die Festigkeit von Stahl und ist gleichzeitig sehr elastisch. Wie allgemein bekannt ist, wächst Bambus sehr schnell, so schnell, dass man bei frühzeitiger Planung sein eigenes Haus anpflanzen könnte! In 4-6 Jahren ist der Bambus dick genug für den Hausbau! Das bedeutet, dass Bambus ein sehr ressourcenschonendes Material ist, da dadurch keine Wälder, die jahrzehntede- oder jahrhundertlang wachsen, zerstört werden müssen. Dass Bambus bei uns nicht wächst, sondern aus Kolumbien importiert werden muss, schmälert diese günstige Ökobilanz nur wenig.

Bambus ist auch ein altes chinesisches Glückssymbol, das Wohlstand und Wohlergehen fördert. Darüber hinaus wird Bambus auch als Heilmittel zur Stärkung der Wirbelsäule eingesetzt.

Im Bambushaus ist der Bambus als tragendes Element eingesetzt, er ist das »Rückgrat« des Gebäudes. Dadurch wird auch das Rückgrat der Benutzer gestärkt sowie die Stabilität der Firma unterstützt.

Der augenfälligste Vorzug von Bambus liegt in seiner bestechenden Schönheit. Jede Stütze hat ihre eigene Besonderheit und es ist ein Genuss, mit der Hand die glatte, kühle Oberfläche zu spüren. Der Bambus kommt am besten zur Geltung, wenn er mit anderen natürlichen Materialien wie z.B. Stroh, Lehm und Holz kombiniert wird.

Die Wände des Hauses sind aus einer leichten Holzrahmenkonstruktion



Das erste Bambushaus Deutschlands entstand in Darmstadt und dient als Büro einer Autowerkstatt.

gefertigt, in die Strohballen gestapelt wurden. Durch anschließendes Komprimieren wird eine sehr stabile Wand mit einem hohen Dämmwert erreicht. Das Stroh wurde außen und innen mit mehreren Lagen Lehm verputzt. Lehm und Stroh ergänzen sich perfekt, weil das Stroh die Temperatur reguliert und der Lehm die Feuchtigkeit. So entsteht ein sehr gesundes Raumklima – die Wand kann atmen. Lehm und Stroh sind beides natürliche, unverfremdete Baustoffe, die meist in der Region verfügbar sind. Sie

sind umweltfreundlich und unbedenklich in der Entsorgung.

Heilige Geometrie für hohe Energie

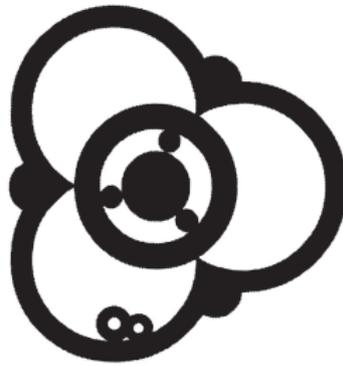
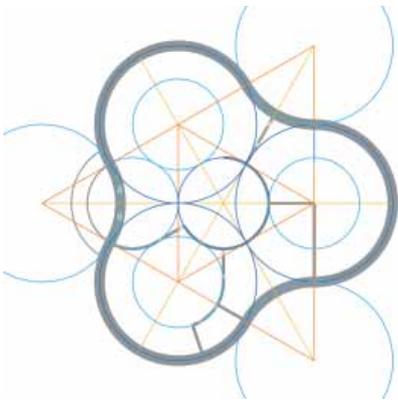
Die Gebäudeform des Bambushauses basiert auf Heiliger Geometrie. Heilige Geometrie in der Architektur hat in vielen Ländern eine lange Tradition. Je präziser die Proportionen nach Heiliger Geometrie aufgebaut sind, desto harmonischer



Blick in die Rotunde mit Oberlicht in der Mitte des Gebäudes, im Hintergrund die eiförmigen Fenster nach Viktor Schauberg.

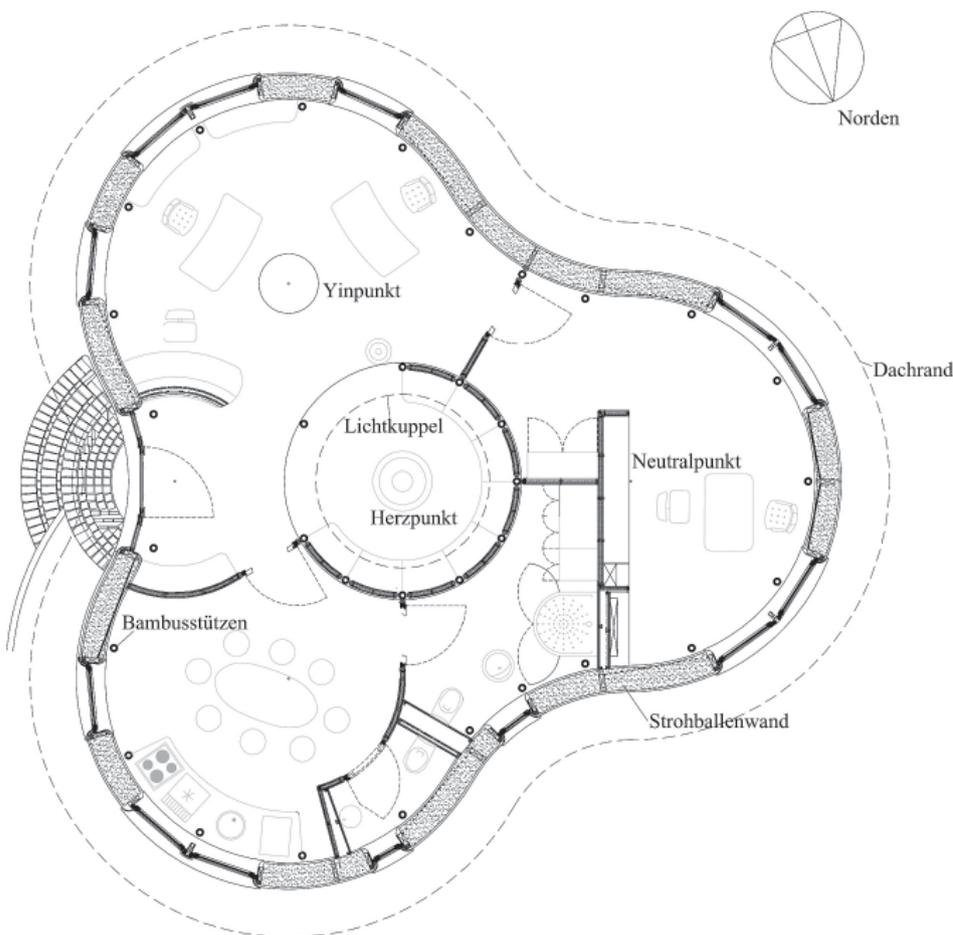


Büro und Kundentheke



ist die Schwingung des Gebäudes und desto höher auch die vitale Raumenergie. Daher wurden vor allem sakrale Gebäude wie Kirchen und Tempel nach Heiligen Geometrien geplant, um die Gläubigen in einen erhöhten Bewusstseins- und

Energiezustand zu versetzen. Es gibt viele Bücher und Theorien über Heilige Geometrie. Unserer Erfahrung nach ist das zwar eine gute Grundlage für die Planung, aber nicht ausreichend, um Räume mit hoher Energiequalität zu schaffen.



Der Grundriss des Bambushauses wurde der Heiligen Geometrie nachempfunden und weist Analogien zu einem Kornkreis auf.

Entscheidend ist der/die PlanerIn: seine Intention und sein Bewusstsein manifestieren sich in dem Gebäude, das er entwirft. Daher waren früher die Baumeister meist in eine spirituelle Tradition eingeweiht und die Planung einer Kirche oder eines Tempels wurden als spirituelle Praxis verstanden.

Bevor wir eine Planung beginnen, erfassen wir in einem meditativen Bewusstseinszustand die Situation und die Energiequalität des Ortes. Je nach Aufgabenstellung benutzen wir hierfür die Techniken aus dem Sat Nam Rasayan (Yogische Heilkunst, siehe Artikel in *Tattva Viveka* 29) oder Methoden aus dem Feng Shui.

Aus dieser Erfahrung entstehen die geometrischen Muster und Proportionen, die ein spezifisches Energiefeld erzeugen. Dieses Energiefeld harmonisiert den Ort und unterstützt die Benutzer des Gebäudes auf materieller, geistiger und spiritueller Ebene.

Auf dieser Geometrie baut die gesamte Planung auf. Sie ist wie ein Same, der langsam keimt und zu einem Gebäude heranwächst. Deshalb muss die Geometrie nicht nur das für diese Aufgabe passende Energiefeld erzeugen, sondern auch die erforderlichen Abmessungen und praktischen Anforderungen des Gebäudes erfüllen. Alle Funktionen müssen Platz darin finden, sie müssen sinnvoll zueinander organisiert werden können. Die geplante Konstruktion muss ebenfalls ökonomisch in diesem vorgegebenen Rahmen realisierbar sein. Alle Bauvorschriften müssen einzuhalten sein, es muss gut aussehen etc.

Es klingt zu komplex, zu unwahrscheinlich, eine Geometrie zu finden, die alle Anforderungen erfüllt. Und doch ist es unsere Erfahrung, dass es einen Moment gibt, in dem die Geometrie stimmt. Danach fällt alles fast von alleine an seinen Platz und das Energiefeld entfaltet sich und manifestiert sich zu einem Gebäude.

Wichtig ist, von Anfang an die Intention klar zu bestimmen: welche Wirkung soll das Gebäude haben, welche Energiequalität soll vorrangig sein?



Blick von oben auf das Bambushaus

Die Geometrie des Bambushauses

Eine der geometrischen Grundlagen für das Bambushaus ist die sog. »Blume des Lebens«, ein geometrisches Symbol, das seit Jahrtausenden in vielen Kulturen, von Ägypten bis zu den Kelten, als Verkörperung der höchsten Gesetze des Lebens verwendet wurde.

Wir haben davon einen Aspekt betont, das Dreieck, das die Dreiheit von allen Schöpfungsaspekten darstellt: Brahma, Shiva und Vishnu oder Vater, Sohn und Heiliger Geist. Das Dreieck ist im Vedischen auch das Symbol der Devi, der göttlichen Mutter, die alles umfasst.

Dieses Dreieck enthält die Pole Yin (weiblich) und Yang (männlich) sowie die Harmonie zwischen beiden. Im Gebäude wurde auf dem Yin Pol ein Kornkreismosaik eingelassen, auf dem Yang Pol steht der Esstisch.

In der Mitte befindet sich ein offener Raum mit Kuppel, hier ist die vertikale Achse des Gebäudes, die die Verbindung zwischen Himmel und Erde schafft. Hier ist auch der Herzpunkt des Hauses, der Liebe und Harmonie stärkt. Als die Baugrube ausgehoben war, haben wir an dieser Stelle einen großen Herzstein gesetzt,

mit dem die positiven Wünsche für das neue Bauvorhaben verankert wurden. Durch den Herzstein fließt die kraftvolle Herzenergie und die Energie der Erde von unten in das Haus. Eiförmige Fenster nach der Geometrie von Viktor Schaubergers verteilen diese Energie überall in die angrenzenden Räume.

Die Rotunde in der Mitte ist in 12 Bereiche unterteilt, hier finden wir wieder die Zahl 3 und auch die Zahl 4, die für die Manifestation in Raum und Zeit steht ($4 \times 3 = 12$).

Die Zahl 12 steht für Vollendung und Neubeginn, in der christlichen Mystik symbolisiert sie das Christusbewusstsein.

Bei diesem Bauprojekt gibt es noch eine schöne Geschichte zu erzählen, wie das Gesetz der Resonanz wirkt: der Bauherr ist ein Kornkreisfan und hat wie anfangs erwähnt in dem angrenzenden Studentenwohnheim an vielen Stellen, sei es als Bodenbelag, sei es als Möbelverzierung, diese geometrischen Muster verwendet. Als wir unseren Entwurfsprozess abgeschlossen hatten und das Ergebnis präsentierten, hatte der Bauherr plötzlich die Idee, dass er gerne ein Haus in Form eines Kornkreismusters haben möchte. Wir waren davon nicht sehr begeistert, weil wir mit der gefundenen Geometrie ein gutes Gefühl hatten. Der Bauherr

holte ein dickes Buch, in dem alle dokumentierten Kornkreise gesammelt sind. Nach einigem Suchen stießen wir auf einen Kornkreis, der genau unserem Entwurf entspricht. So konnte der Bauherr sein Kornkreishaus bauen und wir waren in unserer Arbeit bestärkt. 

Kontakt und Info: Shakti Haus, Ortsstr. 81a,
64756 Mossautal, T. (0049) 06062-955827,
www.shaktihaus.de

Artikel zum Thema in früheren Ausgaben

TV 9: Marcus Schmiede: Vastu – der indische Bruder des Feng Shui

TV 20: Prof. Dr. Werner Schulze: Architektur ist gefrorene Musik

TV 20: Dr. Sonja Klug: Die Heilige Geometrie der Kathedrale von Chartres

TV 29: Gurudev Singh: Sat Nam Rasayan

TV 30: Prof. Dipl. Chem. Waltraud Wagner: Der Kornkreis von Crooked Soley

ÖKOLOGISCHES BAUEN & FENG SHUI

ARCHITEKTUR



BAMBUSHHAUS, DARMSTADT

GARTENGESTALTUNG



WESTGARTEN, FRANKFURT

FENG SHUI BERATUNG



EVENT-AGENTUR, MANNHEIM



SHAKTIHAUS

Dipl. Ing. Susanne Körner
Dipl. Ing. Tilman Schäberle

Ortsstr. 81a 64756 Mossautal
T: 06062 9558-27 F: 06062 9558-37
info@shaktihaus.de www.shaktihaus.de